



Die Sonne ist der Rohstoff des 21. Jahrhunderts

Wie gut, dass dieses Buch ein erfolgreicher Unternehmer geschrieben hat. Einem reinen Öko würde man diese Visionen gar nicht abnehmen. Franz Alt über Frank Asbecks Buch „Eine solare Welt“.

1998 gründete Frank Asbeck den ersten deutschen Solarkonzern. Ein typischer Satz des solaren Unternehmers: „Bei der Gründung 1998 zerbrachen wir uns noch den Kopf, ob wir ein Umsatzziel von 250 Millionen Euro innerhalb der ersten zehn Jahre in unseren Businessplan schreiben könnten. In ihrem elften Jahr wird die AG mehr als eine Milliarde umsetzen.“

Bei der solaren Energiewende, so ist der Autor überzeugt, geht es „ums Ganze, um die Welt wie wir sie kennen.“

Asbecks Philosophie: Die solare Welt ist möglich. Sie ist seine „Mission possible“. „Ich plädiere nicht für eine solare Welt, weil ich Solarunternehmer bin. Umgekehrt: ich bin Solarunternehmer, weil ich in einer solaren Welt leben und weil ich diese selbst noch erleben will. Selbst etwas zu unternehmen, was für alle wichtig ist, gibt Befriedigung, Zuversicht und Kraft, kurzum: menschliche Energie.“

Der Autor beschwört in seinem Buch die Vorteile der Solarenergie

Sonne und Sand - die Rohstoffe für Solarmodule - sind unerschöpflich. Solarzellen produzieren bereits nach zwei Jahren mehr Energie, als für ihre Herstellung nötig ist. Schon bald, in Deutschland spätestens 2013, wird Solarstrom billiger als konventionell erzeugter sein. Sonnenenergie hat keine ökologischen Nachteile, sie ist unabhängig von Stromnetzen und Brennstoffen. Damit ist sie die ideale Quelle für eine weitgehend private, dezentrale, ökologische, gerechte und nahezu überall verfügbare Stromversorgung. Und Deutschland ist dank Pionieren wie Frank Asbeck führend auf dem Gebiet dieser Zukunftstechnik.

Frank Asbeck versteht sein Geschäft. Am Dreikönigstag 2008 sagte er dem Papst bei einer Audienz: „Heute würden die Heiligen Drei Könige dem Jesus-Kind nicht nur Gold,

Weihrauch und Myrrhe, sondern auch eine Solarzelle als Geschenk mitbringen.“

Und schon 11 Monate später kann der Bonner Sonnenkönig auf der Audienzhalle des Papstes die erste Photovoltaik-Anlage des Vatikans einweihen.

Spiegel Online nennt Franz Asbeck, den Chef des Solarkonzerns SolarWorld, einen „der wohl begnadetsten Verkäufer alternativer Energien.“

2008 war seine SolarWorld Deutschlands wachstumsstärkstes Unternehmen, so wie die Solarbranche die wachstumsstärkste Industrie in Deutschland war. Hier sind inzwischen 60 000 Menschen beschäftigt – Tendenz stark steigend. Das "Handelsblatt" führt Asbecks Erfolg darauf zurück, dass er sich »auf das Kerngeschäft Solarstromtechnologie und die Abdeckung der kompletten Wertschöpfungskette vom Rohstoff Silizium bis zum fertigen Solarmodul« konzentriert habe.

Der Mann ist ständig für Überraschungen gut. Selbst in den Jahren, als noch viele die Solarenergie nicht ernst nahmen, war die Aktie des von Asbeck 1997 gegründeten ersten deutschen Solarkonzerns mehrmals "Aktie des Jahres" mit sagenhaften Gewinnen. Zwischendurch hatte sich der Wert der Aktie verneunzigfacht. Seinen wohl größten PR-Coup landete das Mitglied der Grünen, als er im Herbst 2008 einer verblüfften Öffentlichkeit ankündigte, den angeschlagenen Autokonzern Opel kaufen zu wollen.

Einige deutsche Kommentatoren haben dieses „ernstgemeinte Angebot“ (Asbeck) so verstanden, dass ab jetzt »die Solarbranche als Zukunftstechnologie ernstgenommen werden muss« (Spiegel Online). Andere allerdings fragten ungläubig, ob das gut gehen könne: Ein grüner Konzern mit 2200 Mitarbeitern will einen Autokonzern mit nahezu 30 000 Mitarbeitern übernehmen?

Frank Asbeck zeigt überzeugend, dass wir mit Solarenergie die Welt verändern und verbessern können – jeden Tag ein bisschen mehr, sagt der Unternehmer oft zu seiner Frau.

Der Solarpionier aus Bonn zeigt, dass Solarstrom der Schlüssel ist, um die Beschränkungen unserer heutigen Ökonomie zu überwinden und zu nachhaltigem Wachstum zu kommen. Sonnenenergie wird unsere Zukunft bestimmen. Asbeck: Die Sonne ist der Rohstoff des 21. Jahrhunderts." Als Schlüsseltechnologie der Zukunft wird Solarstrom morgen so bedeutsam wie gestern die Dampfmaschine, das Auto oder der Computer.

"Frank Asbeck hat ein Gespür für Trends und die richtigen Ideen. (...) Das rechtzeitig zu seinem 50. Geburtstag erscheinende Buch liefert nicht nur Einblicke in Asbecks unternehmerisches Handeln, sondern beschreibt gut verständlich die Misere unseres Wirtschaftssystems - und den Weg, dort wieder herauszukommen." *Tagesspiegel*

Quelle:
© Franz Alt 2009

Zweite Quelle:
www.sonnenseite.de